# Krakauer Zeitung.

Nr. 236. Dinstag, den 14. October 1862.

VI. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung $3^1/_2$ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung“ (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**


## Amtlicher Theil.

Nr. 5987.

Die Gemeinden Gorliczyna und Studzian (Rzeszower Kreises) haben sich im Zwecke der Dotirung von zwei Pfarrschulen verbindlich gemacht, zum Unterhalte des Lehrers alljährlich je 120 fl. ö. W. beizutragen, das bereits aufgebaute Schulhaus stets im guten Stande zu erhalten, die nöthigen Einrichtungsstücke anzuschaffen und zur Schulbeheizung jährlich zu drei Klafter Holz beizustellen.

Dieses an den Tag gelegte Streben zur Förderung der Volksbildung wird mit gebührender Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 3. October 1862.

---

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 4. October d. J. Sr. kaiserl. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Karl Ludwig die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, das Höchstdemselben verliehene Großkreuz des königlich sicilianischen St. Ferdinand-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 5. October d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, u. z.:

Dem Obersthofmeister Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzogin Hildegarde, Feldmarschall-Lieutenant Franz Grafen von Eltz, und

dem Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta, Major Clemens v. Saint-Julien Grafen von und zu Wallsee, das Großkreuz des königlichen Verdienst-Ordens der baierischen Krone;

dem Generalmajor, Karl Prinzen zu Solms-Braunfels, das Großkreuz des kurfürstlich hessischen Wilhelm-Ordens;

dem Oberstlieutenant, Sigmund Görtz von Zertin, des General-Quartiermeisterstabes, das Ritterkreuz erster Klasse des großherzoglich hessischen Ludwig-Ordens;

dem Oberlieutenant in der Armee, Victor Felix Seßler, das Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens;

dem Unterlieutenant, Friedrich Thynne, des vakanten Infanterie-Regiments Graf Nugent Nr. 30, das Ehrenritterkreuz des Johanniter-Ordens, und

dem Kadeten, Domenico Figlioli, des 8. Feld-Jäger-Bataillons, das Ritterkreuz des königlich sicilianischen Militär- St. Georg-Ordens der Wiedervereinigung.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 7. October d. J. dem Armee-Registrator erster Klasse, Rudolph Karl, in Anerkennung seiner vieljährigen belobten Dienstleistung bei dessen Uebernahme in den wohlverdienten Ruhestand das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 7. October d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß dem zu Ipolysagh stationirten Zuge des 7. Gensd'armerie-Regiments, und zwar sowohl dem Commandanten, Oberlieutenant Franz Rduch, als der gesammten Mannschaft, welche unter seiner Leitung bei dem am 27. August in dem genannten Orte ausgebrochenen Brande an dem Rettungswerke mit Erfolg sich betheiligten, die Allerhöchste Anerkennung bekannt gegeben werde, und haben Se. k. k. Apostolische Majestät weiter den Gensd'armen: Valentin Bödöhazy, Stephan Csaletka und Jakob Moser des obigen Zuges, welche bei diesem Brande in hervorragender Weise zur Rettung von Menschenleben sich der Gefahr aussetzten, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

---

### Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung:

Der Generalmajor, Ludwig Freiherr Schneider v. Arno, des Ruhestandes, zum Festungs-Commandanten zu Alt-Gradiska.

Pensionirungen:

Der Oberst, Alois Graf Pötting et Persing, Festungs-Commandant zu Alt-Gradisca;

der Major, Joseph Petainek von Zrinygrad, des Infanterie-Regiments Freiherr von Ajroldi Nr. 23;

der Hauptmann erster Klasse, Mathias Woiwodić, des Liccaner Grenz-Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, mit Majors-Character ad honores.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krakau, 14. October.

Während die Pariser Presse, namentlich die „Opinione na ionale“ dabei beharrt, Ratazzi's baldige Ankunft in Paris zu verkünden, erklären die Turiner Blätter, daß über die Reise des Cabinetspräsidenten noch gar nichts entschieden sei. Ratazzi weiß sehr woh', daß dieselbe ihm in der öffentlichen Meinung wenig Nutzen bringen würde, und er sieht sie daher als äußerstes Auskunftsmittel an, das er noch für den Fall anwenden wird, daß die jetzt angeknüpften Unterhandlungen fruchtlos bleiben. Dagegen hat Hr. Nigra, der bekanntlich auf Urlaub in Turin ist, unerwarteter Weise die Weisung erhalten auf seinen Posten zurückzukehren, obwohl sein Urlaub noch nicht abgelaufen. Herr Durando hat ihn nämlich, wie der Turiner Corr. der „K.Z.“ meldet, beauftragt, Herrn Thouvenel eine Note zu überbringen und überdies auch sich direct an den Kaiser zu wenden. Herr Durando plaidirt in derselben nochmals energisch zu Gunsten einer schnellen Lösung der römischen Frage. Gleichzeitig habe Lord Cowley, der englische Gesandte, von Russell eine für Thouvenel bestimmte Note erhalten, die wahrscheinlich schon in den Händen des französischen Ministers sich befindet. Das englische Cabinet besteht mit Nachdruck auf die Nothwendigkeit der Räumung der päpstlichen Staaten Seitens der französischen Truppen. Daß ein solcher Schritt von Seiten Englands unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von Biarritz bevorstehe, haben wir bereits gemeldet. Die Entscheidung naht. Gerüchtweise ist jedoch auch davon die Rede, daß von Seiten der katholischen Mächte in Paris Schritte gethan werden, um zu verhindern, daß das Aufhören der französischen Occupation in Rom unter Umständen statt finde, welche den Fortbestand der weltlichen Macht des heiligen Vaters dem suffrage universel der eigenen Unterthanen anheimgeben würden. Dem Tuilerien-Cabinet soll nun eröffnet worden sein oder eröffnet werden, daß die Mächte gegen eine derartige Lösung der römischen Frage im Vorhinein Protest erheben und über die Mittel und Wege zur Aufrechthaltung der weltlichen Macht des Papstes sich so weit verständigt haben, um selbe vor ferneren Angriffen und Beeinträchtigungen sicher zu stellen, was, in gewöhnliches Deutsch übersetzt, wohl nichts Anderes besagen dürfte, als daß eine gemischte Armee nach Rom ziehen werde, wenn die Franzosen die ewige Stadt verlassen würden. Ob dieser Eröffnung durch gleichzeitige Uebergabe „identischer Noten“ einiger Nachdruck zu geben versucht werden wird, ist noch nicht bekannt, jedenfalls aber so viel sicher, daß durch diesen vereinigten Schritt die vom Journal „La France“ proclamirte kaiserlich-römische Politik ein ganz besonderes lustre erhalten wird. Von Wichtigkeit ist ferner, daß, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet wird, Se. Heiligkeit neuerdings erklärt haben soll Rom zu verlassen, wenn die französischen Truppen aus dieser Stadt abberufen werden.

Man versichert, Pepoli werde ganz im Geheimen von der Schweiz aus einen kleinen Sprung nach Paris machen, um wiederholt wegen der römischen Frage bei Napoleon anzuklopfen.

Garibaldi, schreibt der Turiner Corr. der „Ostd. Post“, hat sich mit keinem Worte über die Amnestie geäußert. Er hat sich begnügt seinen Säbel zurückzuverlangen, der ihm auch sofort zurückgestellt wurde. Niemand kennt seine weiteren Pläne, und vorerst ist übrigens nicht daran zu denken, daß er den Varignano verlassen wird oder kann, da sich zu den Schmerzen der Wunde auch seine alten rheumatischen Leiden zugesellten.

Die bereits erwähnte confidentielle Mission des französischen Senators Baron Heckeeren an den preußischen Hof soll, wie man sich in den diplomatischen Kreisen von Paris erzählt, zwei Motive haben: einmal die beabsichtigte Erhebung der französischen Gesandtschaft zu dem Range einer Botschaft, und sodann das Vermählungsproject zwischen dem Kronprinzen Humbert von Savoyen und einer Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen. Von einer Verlobung des Prinzen Humbert mit der jungen Herzogin von Leuchtenberg ist nicht länger die Rede und zwar, wie es heute heißt, in Folge der Weigerung des Kaisers Alexander, zu dieser Heirath seine Einwilligung zu ertheilen, und nicht in Folge religiöser Bedenken des Königs Victor Emanuel.

Wie „Faedrelandet“ meldet, hat der dänische Gesandte am Bundestage, Baron B. v. Bülow, sein Entlassungsgesuch eingereicht. Es heißt, daß derselbe den ihm angebotenen Posten als Minister-Präsident in Mecklenburg-Strelitz übernehmen will. Bei dem Character des Genannten, welcher stets eine mehr vermittelnde Haltung einzunehmen versuchte, würde man diesen Umstand im Falle der Bestätigung für ein Zeichen der wesentlich verschlechterten Beziehungen Dänemarks zum Bunde betrachten müssen.

Die „Don. Z.“ schreibt: Hiesige Blätter wiederholen aus einer Wiener Correspondenz der „Berliner Börsen-Zeitung“ die Nachricht von einer dänischen Beantwortung des letzten österreichischen Memorandums, und kennen sogar den Inhalt derselben. Wir sind dagegen in der Lage, versichern zu können, daß bis zur Stunde eine Antwort Dänemarks auf die Aeußerung des k. k. Cabinets nicht erfolgt ist.

In einem Hamburger Blatt wird des Gerüchtes erwähnt, nach welchem demnächst ein Patent des Königs von Dänemark zu erwarten steht, das kraft königlicher Machtvollkommenheit befehle, daß das Herzogthum Holstein seinen Antheil an den Zulagebewilligungsgesetzen entrichte. Es würden, bemerkt Morgenposten, somit die Concessionen vom 29. Juli v. J. ihr Ende finden, gleichwie ebenfalls damit die Voraussetzung wegfällig oder erfüllt würde, unter welcher der Reichsrath allein die ihm für Dänemark-Schleswigs Antheil unterbreiteten Zulagebewilligungsgesetze annahm. Es würde dann auch nicht nöthig sein, den Reichsrath in diesem Finanzjahre zu berufen und der gegenwärtige Statusquo in Gesammtangelegenheiten bis April 1864 ungehindert fortbestehen können.

Der Herald erklärt Alles, was Gladstone über den französischen Handelsvertrag, über Stimmrecht und Ermäßigung der Staatsausgaben gesagt hat, für leere Wortmacherei. Auch die von ihm ausgesprochene Hoffnung, daß die italienische Frage dem letzten Stadium nahe sei, habe wenig Werth, weil dies vom Willen nicht des englischen Cabinets, sondern des französischen Kaiser abhänge. Aber den Aeußerungen des Schatzkanzlers über Amerika legt der Herald eine amtliche Bedeutung bei. Europa und Amerika, sagt er, würden beide aus Gladstone's Worten ersehen, daß nach Englands Ueberzeugung der Zeitpunkt zur Anerkennung der Südstaaten da sei.

Aus Paris schreibt man der „FPZ.“, daß die Regierung mit dem Plane umgehe, im December eine Anleihe zu machen, um die Kosten der mexicanischen Expedition zu decken.

Der Bruder des mexikanischen Generals Doblado, der im Auftrag der Partei des letzteren nach Paris gekommen war, um Frankreich das Protectorat über Mexico anzubieten, kehrt in den nächsten Tagen nach seiner Heimat zurück. Man versichert, daß seine Sendung von Erfolg gewesen sei.

---

Die „Hannov. Ztg.“ veröffentlicht die neueste Antwort-Note Hannovers vom 18. September auf das Begehren des Grafen Bernstorff vom 24. August, daß Hannover über die Verträge mit Frankreich eine in die Sache selbst eingehende Rückäußerung geben möge. Von den Formalien abgesehen, schreibt Graf Platen: So gern die königliche Regierung bereit sein möchte, dem Wunsche des königlich preußischen Gouvernements zu entsprechen, so vermag sie doch auch nach anderweiter Erwägung nicht, sich davon zu überzeugen, daß die Lage der Angelegenheit in Bezug auf die Frage über die Annahme der hier fraglichen Verträge Seitens sämmtlicher Zollvereins-Staaten sich geändert habe, somit eine Veranlassung für die königliche Regierung vorliege, von den früher geltend gemachten Gesichtspunkten und Entschlüssen zurückzutreten. Nachdem Baiern und Württemberg jene Verträge bestimmt abgelehnt haben, kann nach der festen Ueberzeugung der königlichen Regierung der Abschluß dieser Verträge nicht erwartet werden, und vermag man unter diesen Umständen nicht abzusehen, wie Hannover durch eine bestimmte, in die Sache selbst eingehende Erklärung das von Preußen erstrebte Ziel eines Vertrages des Zollvereins mit Frankreich fördern könnte. Ohne hier weiter erörtern zu wollen, ob nicht gerade durch eine den Wünschen Preußens entsprechende Erklärung Hannovers man sich von dem erstrebten Ziele, der Erhaltung des Zollvereins, eher entfernen als demselben nähern würde, glaubt die königliche Regierung — in Berücksichtigung der augenblicklichen thatsächli-

## Feuilleton.

### Das Kriegstheater in Nordamerika.

(Aus dem „Vaterland“.)

Der furchtbare Kampf in Nordamerika hat nach der blutigen Schlacht bei Hagerstown wieder eine Wendung genommen, die sein Ende gar nicht voraussehen läßt. Bisher glaubte man, daß ein entscheidendes, siegreiches Vordringen der südlichen Armeen die Union zur Anerkennung der Südstaaten zwingen werde. Durch das Mißlingen der Invasion in Maryland ist diese Hoffnung für den Süden auf unbestimmte Zeit wieder hinausgeschoben und das jüngste energische Auftreten des Präsidenten Lincoln in der Scavenangelegenheit läßt die Möglichkeit einer baldigen Vereinbarung auf Jahre hinaus schwinden. Sollten nunmehr die Negerregimenter, welche General Hunter errichtet hat, in der feindlichen Action verwendet werden, um den Süden um desto eher zu unterwerfen, dann wird der ohnehin in beispielloser Weise Menschen vertilgende Krieg einen Charakter annehmen, dessen Scheußlichkeit die Welt bisher noch nicht gesehen hat. Als Vorspiel hiezu kann man das kürzliche Auftreten der Sioux-Indianer in Minnesota betrachten.

Das ungeheuere Gebiet der Vereinigten Staaten zerfällt fast in eben so viel Kriegsschauplätze, als bisher Staaten vom Kriege heimgesucht worden sind. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß, mit Ausnahme der Schlächterei in Minnesota, die nördlich des 40. Breitengrades gelegenen Staaten von demselben noch gar nicht berührt wurden.

Als der wichtigste Kriegsschauplatz des weit ausgedehnten Theaters stellt sich uns der östliche dar, welcher gegenwärtig zwei Staaten umfaßt, nämlich Virginia und Maryland. Er wird begränzt östlich von der Meeresküste, westlich von dem Zuge des Apalachen-Gebirges, welcher das ganze Küstengebiet bis zum unteren Laufe des Missisippi einfaßt, nördlich von der Nordgrenze Maryland's und südlich von der Südgrenze Virginiens, welche beide Grenzen parallel mit den nächsten Breitengraden laufen. Einer ähnlichen Parallelität sind die Küstenflüsse unterworfen, welche dem Apalachen- oder Alleghany-Gebirge entquellen und in durchgehends südöstlicher Richtung dem atlantischen Meere zueilen. Darunter sind die wichtigsten: Der James River, an welchem die Hauptstadt der Südstaaten, Richmond, liegt, dann das Fort Darling, welches den Zugang zur Hauptstadt am Flusse deckt. Der Ausfluß des James River geschieht in der Hampton-Road, welche von den von Unionstruppen besetzten Forts Monroe und Norfolk beherrscht wird. In das linke Ufer des James River fällt der die flache Gegend weit versumpfende Chicahominy, an dessen Ufern die großen Schlachten von Richmond geliefert wurden. In geringer Entfernung nördlich vom James River mündet der York River, welcher im oberen Theile den Namen Pamunkey führt, an dessen zwei Quellen die aus dem Feldzuge bekannten Orte Gordonsville und Orange-Courthouse liegen. Die breiten Mündungen des James und York River bilden die wichtige Halbinsel Yorktown, mit den von den Unionstruppen besetzten wichtigen Punkten Williamsburg, Yorktown und Hampton mit dem starken Fort Monroe. Weiter nördlich durchschneidet den virginischen Schauplatz der Rappahanock mit den beiden, seinen oberen Lauf bildenden Armen Rapidan und North Eck, welche im Augustfeldzuge von der Armee unter G. Pope als Vertheidigungslinien benützt wurden. Zwischen beiden Flußarmen liegt südlich Culpepper Courthouse das Schlachtfeld Cedarmountain, wo am 9. August Jackson von Banks zurückgeworfen wurde. Unterhalb der Vereinigung beider Arme liegt am rechten Ufer des Rappahannock die befestigt gewesene Stadt Frederiksburg, deren Werke nach der Schlacht am Bullrun am 30. August vom General Burnside gesprengt wurden.

Drei Meilen nördlich von Frederiksburg mündet in den Potomacbusen der Bach Aquia, dessen breite Mündung als Hafen benützt wird, und in welchem das Corps von Burnside am 9. August, um die Vertheidigung der unteren Rappahannocklinie zu übernehmen, landete. Etwas weiter oberhalb mündet in denselben Busen der Occoquan Creek, welcher mit seinen kleineren Gewässern, Bullrun, Broadrun u. a. das bekannte Schlachtfeld vom 28., 29. und 30. August durchzieht. In dem Gebiete des Occoquan liegen die aus der Epoche des Augustfeldzugs bekannten Orte Warrenton, Manassas-Junction und Centreville. Der Occoquan-Bach mit seinen kleinen Gewässern entsteht auf den letzten Terrassenabfällen des Apalachengebirges und der Broadrun durchzieht den bekannten Toroughfare-Gap, aus welchem Paß am 29. August die ganze conföderirte Armee zur Schlacht am Bullrun debouchirte. — Als die nördlichste natürliche Abgränzung des östlichen Kriegsschauplatzes ist die Linie des Potomac River zu betrachten. Dieser Fluß, an welchem gegenwärtig die durch die Schlacht bei Hagerstown oder Scharpsburg nicht erfolgte Entscheidung des Krieges gesucht wird, bildet die Grenze der Staaten Maryland und Virginien. Da wo sich sein Flußbett busenförmig zu erweitern beginnt, liegt auf seinem linken Ufer die Hauptstadt der Vereinigten Staaten. Sie ist mit zahlreichen Forts, welche auch das rechte Ufer des Potomac umfassen, umgeben, und dadurch zu einem wichtigen verschanzten Armeelager umgewandelt, dessen Vorhandensein nach der Schlacht am Bullrun die Armee der Unionsstaaten rettete.

Gegenüber Washingtons, doch etwas abwärts am rechten Ufer des Potomac, liegt Alexandria, in dessen

chen Verhältnisse und namentlich im Hinblick auf den Inhalt der Erklärungen Baierns und Württembergs, so wie in Würdigung des Oesterreich nach §. 25 des Vertrages vom Jahre 1853 zustehenden Rechtes auf Verhandlungen über eine Einigung oder Annäherung an den Zollverein — die Absicht aussprechen zu sollen, daß die erstrebte Einigung der Zollvereins-Staaten am sichersten durch ein Eingehen auf Verhandlungen mit Oesterreich über dessen bekannte Propositionen zu erreichen sein dürfte, indem solche die Situation genügend klären und mithin eine reale Basis schaffen würden, welche erkennen läßt, in wie weit die verschiedenen Interessen vereinbar sind.

Wie der „FPZ." mitgetheilt wird, haben die baierische und die württembergische Regierung sich über ein gemeinsam einzuhaltendes Verfahren in Bezug auf die schwebenden handelspolitischen Fragen vollständig geeinigt. Es wird versichert, beide genannte Regierungen würden in Kurzem, und zwar gleichzeitig, eine alsbaldige Berufung einer außerordentlichen Zollvereinsconferenz beantragen, zu dem Zwecke, daß dieselbe über gewisse für nothwendig erachtete Abänderungen der in dem französisch-preußischen Handelsvertragsentwurfe enthaltenen Tarifbestimmungen, so wie über die Zolleinigungsvorschläge Oesterreichs in Berathung trete und diesfällige Beschlüsse fasse. Die baierische und die württembergische Regierung würden bei diesem Anlasse ihre Geneigtheit kundgeben, sich ihrerseits selbst zu solchen Zugeständnissen zu entschließen, welche mit Opfern von Seiten der süddeutschen Industrie verknüpft sein würden; sie würden diesen Preis nicht zu hoch halten, um den Fortbestand des Zollvereins zu sichern; aber es würde auch darauf gedrungen werden müssen, eine solche Lage zu schaffen, daß eine Zolleinigung mit Oesterreich nicht zu einer Unmöglichkeit gemacht würde.

In München waren vor einigen Tagen die Vertreter der einzelnen landwirthschaftlichen Vereine Baierns versammelt, um ihre Interessen gemeinsam zu berathen; bei dieser Gelegenheit kam auch der deutsch-französische Handelsvertrag zur Sprache und die Versammlung sprach sich im Allgemeinen dahin aus, daß derselbe für die Entwicklung der deutschen Landwirthschaft höchst schädlich sei, namentlich wurde betont, daß der Export des besten Düngmittels, der Knochen, nach Frankreich zu sehr erleichtert werde.

Nach einem Telegramm des „Botschafter" aus München, 12. d., wird bei dem bevorstehenden Handelstage Herr Buscher aus Nürnberg über den französisch-preußischen Handelsvertrag und Herr Hurlig aus Hannover über die Zolleinigung Oesterreichs mit dem Zollverein referiren. Der erstere ist entschieden gegen den französisch-preußischen Vertrag, das Referat des Letzteren lautet in Anbetracht des gegnerischen Standpunktes der Zolleinigung günstig. Die Chancen für die österreichischen Propositionen stehen im Momente hier sehr günstig. Die Sitzungen des Handelstages werden am Dinstag beginnen. Bis jetzt scheint den Süddeutschen eine große Majorität gesichert zu sein.

Der SZ. wird aus München, 12. October gemeldet: Insoweit sich die Chancen des bevorstehenden Handelstages zur Stunde beurtheilen lassen, sind dieselben dem preußisch-französischen Handelsvertrage äußerst ungünstig. Zwei Drittel der Theilnehmer, die bis jetzt eingetroffen, sind Süddeutsche und Oesterreicher.

Die Referenten des deutschen Handelstages für die Frage „Erhaltung und bessere Organisation des Zollvereins", die HH. Hansemann und Hurtzig haben dem Ausschusse folgende Resolutionen vorgelegt, die im Pleno zur Verhandlung kommen sollen: 1. Die Auflösung des Zollvereins würde unheilvoll für sämmtliche ihm angehörige Staaten sein und die Gefahr, daß ein so unglückliches Ereigniß eintreten könne, muß vollständig beseitigt werden. 2. Die Zollvereinsregierungen sollen unverzüglich in Berathung treten, um sich über einen Vertrag zu einigen, der die dauernde Erhaltung des Zollvereins sichert und eine bessere Organisation desselben errichtet. (Die Referenten legen zugleich den Entwurf eines solchen Vertrages vor.) 3. Die Zollvereinsregierungen werden gebeten, ebenfalls unverzüglich mit Oesterreich in Verhandlung zu treten, um ein Zollbündniß abzuschließen, durch welches ein gegenseitig zollfreier Verkehr für fast alle Producte und ein gleichmäßiger Zolltarif vereinbart werden soll. 4. Bei diesem Tarif ist die durch den französischen Handelsvertrag angebahnte Tarif-Reform als Grundlage zu berücksichtigen. 5. Die Regierungen werden ersucht, auf Grund der Tarifreform den definitiven Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich zu beschleunigen und sie werden dieses Resultat um so gewisser erreichen, als der Vertrag, wenn er zugleich den Zollverein und Oesterreich begreift, für Frankreich einen doppelten, einige wenige Modificationen reichlich compensirenden Werth hat.

In Frankfurt a. M. fand am 10. d. eine Besprechung ehemaliger Parlamentsmitglieder statt, deren etwa dreißig anwesend waren; darunter die Herren Titus, Mohr, Roßmäßler, Löwe und Jacoby.

Ueber die am letzten Freitag in Wien stattgehabte Besprechung mehrerer, für die Theilnahme an der Frankfurter Versammlung angesagter Herren großdeutscher Gesinnung geben der „Presse" nachträglich folgende Daten zu: Es wurde von einer Seite eröffnet, daß die Majorität der Urheber der Frankfurter Versammlung einer Annahme der von dem Grafen Rechberg gemachten Reformvorschläge geneigt sei, und daß dieselben namentlich das Project einer Delegirten-Versammlung für ein practisches und durchführbares halten; diese letztere Versammlung sei jedoch blos als Ausgangspunkt für eine weitere Entwicklung der Reform anzusehen. Fast keiner von den bei der Besprechung Anwesenden wußte im Principe gegen die Annahme der Rechberg'schen Vorschläge etwas einzuwenden; gleichwohl aber machten sich die Anschauungen Einiger dahin geltend, daß es einen üblen Eindruck hervorbringen und die Versammlung in Frankfurt von vornherein in Mißcredit bringen müßte, wenn nicht gleich zu Anfang die Rechberg'schen Reformvorschläge als ungenügend angesehen und mehr geboten würde, als diese Vorschläge enthalten. Die Erwiderung gegen solche und ähnliche Bemerkungen lief darauf hinaus, man müsse zunächst das practisch Erreichbare festhalten und sich von jeder Ideal-Politik fernhalten; es möge mit der Einberufung einer Delegirten-Versammlung ad hoc umsomehr begonnen werden, als jeder andere Schritt zur Reform durch Preußens Widerstreben vorläufig unmöglich und nur eine solche Versammlung auch ohne Theilnahme aller Bundesglieder denkbar sei. Von Seite des Professors Brinz wurde betont, daß die Delegirten-Versammlung an sich nichts sei, was einer Lösung der Frage der Einberufung eines Parlaments präjudiciren würde; diese Versammlung könne in Zukunft anstatt eines Parlaments bestehen, sie könne aber auch von einem Parlamente zurücktreten, sowie sie endlich auch neben einem Parlamente bestehen könne. Zur Formulirung einer Resolution kam es in der letzten Besprechung nicht. Das Bedürfniß, mit möglichster Einstimmigkeit in Frankfurt aufzutreten, wurde als ein allseitig gefühltes constatirt, und die weitere Discussion, sowie die Formulirung der Resolution wurde der für nächsten Samstag anberaumten letzten Zusammenkunft vorbehalten.

Der bekannte Münchener Moniteur-Correspondent schreibt: „Den verschiedenen Versammlungen gegenüber, welche über das beste Mittel berathen, die Deutschen, wenn möglich, noch freier, glücklicher und wohlhabender zu machen, als sie es bereits sind, ist die Haltung des Volkes bemerkenswerth. Statt sich aufzuregen, statt wie in den Jahren vor 1848 sich zu hohlen Theorien zu exaltiren und blind der regellosen Bewegung einer hitzigen, von ehrgeizigen Professoren geführten Universitätsjugend zu folgen, stehen die Massen da, sehen, hören, fassen sich und warten, bis die Reformfrage sich genügend geklärt hat. Sehr zu wünschen wäre, daß die Regierung zu rechter Zeit diese friedliche und vernünftige Haltung benutzend, im Sinne der Vervollkommnung der deutschen Staats-Einrichtungen genügende Zugeständnisse machen möchten, und den Agitatoren jeden Vorwand zur Einmischung zu benehmen."

Daily News bemerkt in einem Artikel über die Lage der Dinge in Preußen: „Wenn die Zustimmung dreier Personen oder Stände nöthig ist, um ein Princip zu bejahen oder einem Gesetze Gültigkeit zu verleihen, so reicht die Weigerung des Einen von den Dreien hin, den Vorschlag zu verneinen. Das sieht der Blödeste ein. Herr von Bismarck aber hat eine andere Logik. Nach seiner Auffassung ist dann der Vorschlag weder angenommen, noch verworfen. Weder Lord Strafford, noch Fürst Polignac wagte je einen verwegeneren Umsturz aller parlamentarischen Rechte. Die Rede, die er wie ein Hegelianer begann, schließt er wie ein französischer Imperialist. Er geht bis an den Rand des Bürgerkrieges, um eine Stellung gegen andere und wahrscheinlich deutsche Mächte einzunehmen, Mächte, die weit deutscher und liberaler sind als er. Das englische Blatt meint, wenn ein Minister in England sagte, was Herr v. Bismarck in Berlin gesagt habe, so würde man ihn einstecken. Daily News bezeichnet sogar genau das Gebäude, in welchem der Herr Minister unterzubringen sein würde, welches zu nennen uns jedoch die Höflichkeit verbietet.

---

### Verhandlungen des Reichsrathes.

In der letzten Sitzung des Finanzausschusses richtete bei der Berathung des Budgets des Justizministeriums der Abgeordnete Schindler eine Interpellation an den derzeitigen Leiter dieses Ministeriums, dahin gehend: 1. ob nicht endlich ein tüchtiger Mann an dessen Spitze treten und das immer dringender werdende Werk der Justizreform im Großen und Ganzen kräftigst aufnehmen werde? 2. ob das Justizministerium nicht geneigt wäre, bei seinen Reformarbeiten jüngere Kräfte, welche die Forderungen der Neuzeit genau kennen und aus derselben hervorgegangen sind, zu verwenden? Letztere Frage ließ Minister von Lasser unbeantwortet; auf erstere entgegnete er aber: Er werde den Tag mit Freuden begrüßen, an welchen er aus seiner gegenwärtigen Stellung zu diesem Ministerium herauszutreten werde berechtigt sein; er dürfe auch mit gutem Grunde hoffen, daß er schon in der nächsten Session des Reichsrathes wohl keine Justizvorlagen mehr werde zu vertreten haben.

In der am 10. d. abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses für 1863 wurde das Budget des Staatsministeriums, politische Verwaltung berathen. Referent ist Dr. Taschek. Der Bedarf ist für 1863 mit 26.419,290, um 44.676 mehr als für 1862 präliminirt. Für die Centralleitung wurde das Erforderniß mit 633.030 fl. bewilligt; darunter jedoch 40.736 fl. nur vorübergehend. Für die Reichsvertretung wurden 726.537 fl. beantragt und bewilligt. Ueber den Antrag des Dr. Giskra wurde beschlossen, daß das Budget für die Reichsvertretung eine eigene Rubrik unter Vertretung des Staatsministeriums bilden solle. Für die Akademie der Wissenschaft wurden 63.000 fl. und für die geologische Reichsanstalt 39,060 fl. beantragt und bewilligt. Für die Wohlthätigkeitsanstalten wurden 629,483 fl. beantragt und genehmigt. Für die politische Verwaltung sind 11.425,662 fl. präliminirt. Die Berathung hierüber wie über einige andere Posten wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

Ein in der Bildung begriffener „Finanzclub" hat es sich zur Aufgabe gesetzt die größtmöglichen Ersparnisse im 1863er Budget herbeizuführen, und wenn möglich unter die einzelnen Posten des Budgets für 1862 herabzugehen. Die HH. Giskra, Skene, Herbst, Taschek, Tschabuschnigg, Schindler, Litwinowicz stehen an der Spitze des Clubs, für welchen, der Sch. Corresp. zufolge, unter den Abgeordneten eifrig angeworben wird. Dreißig bis vierzig Mitglieder sollen bereits ihre Theilnahme zugesagt haben.

---

**Wien**, 12. Oct. Michael Grois, ehemaliger Artillerist und zuletzt Fabriksarbeiter, wurde bei dem Ihrer Majestät der Kaiserin dargebrachten Fackelzuge bei dem Abfeuern eines Pöllers schwer verwundet, und ist am 5. September im Spital zu Penzig gestorben. Se. Majestät der Kaiser hat nun der Wittwe des Verunglückten und seiner verwaisten Tochter, einem Mädchen von 12 Jahren, zur augenblicklichen Linderung ihres Nothstandes den Betrag von 200 fl. aus seiner Privatkasse zustellen lassen.

Se. k. Hoheit der Erzh. Karl Ludwig beabsichtigt, wie die Gr. Ztg. meldet, sein bleibendes Domicil in Graz zu nehmen.

Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Modena ist heute von Baiern hier eingetroffen.

Der k. k. Botschafter am päpstlichen Stuhle, Baron Bach, soll demnächst eine Urlaubsreise nach Wien antreten.

Gestern fand die Eröffnung des neuen Handelsakademie-Gebäudes in feierlicher Weise statt.

Dem „Orszag" wird aus Kaschau geschrieben, daß im Abaujer Comitat das Standrecht gegen Räuber und Brandstifter publicirt wurde. Trotzdem wurde am 8. d. der nach Zipsen gehende Postwagen in der Nähe der Ortschaft Bela, unweit Kaschau von Räubern überfallen und geplündert.

Hr. v. Lesseps ist auf dem am 12. von Triest abgangenen Lloyddampfer nach Egypten abgereist.

## Deutschland.

Aus Berlin, 12. October wird tel. gemeldet: Sämmtliche Fractionen des Abgeordnetenhauses — außer den conservativen — hielten heute eine gemeinsame Berathung anläßlich des gestrigen Beschlusses des Herrenhauses. Schwerin führte den Vorsitz. Die Abgeordneten Simson und Gneist beantragten Resolutionen, welche eine motivirte Ungiltigkeitserklärung des Herrenhausbeschlusses enthalten. Die Fraction Vincke und das Centrum wollten nur im Falle der offiziellen Notification des Herrenhausbeschlusses nach obigem Antrage vorgehen — die Majorität will dies jedenfalls. Gneist erklärte, die Regierung sei zur Vorlage eines neuen Budgets verpflichtet. Die Versammlung trennte sich ohne Beschlußfassung. Die Fractionen werden heute Abend einander beschicken. Nach Beendigung dieser Sitzung ging die offizielle Anzeige des gestrigen Herrenhausbeschlusses ein. Morgen Früh findet eine Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses statt.

Die „Berl. Montags-Ztg." schreibt: Der König wird den Landtag nicht in Person schließen, sondern der Ministerpräsident die Entlassungsrede vorlesen. Die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses wird dem formellen Schluß nicht beiwohnen. Die abgelaufene Session, welche fünf Monate gedauert hat, ist eine der umfangreichsten in der parlamentarischen Geschichte Preußens. Das Plenum des Abgeordnetenhauses hat 66 Sitzungen gehalten, die Commissionen haben eine staunenswerthe Thätigkeit entwickelt. Die Budgetcommission allein hat gerade 100 Sitzungen abgehalten. — Die Abreise des Kronprinzen von Berlin ist nach der „Etoile belge" auf den Rath des Königs Leopold erfolgt, der im Einverständniß mit der Königin Victoria gerathen, den Kronprinzen nicht in einem Conflict zu engagiren, den er benutzen kann, wenn er gelingt, ausgleichen kann, wenn er mißlingt, auf dessen Ausgang aber seine Einmischung auch nicht den allermindesten Einfluß haben würde. — Die Noth um einen Handelsminister ist groß. Als Herr v. d. Heydt das Finanzministerium übernahm, trat diese Calamität bereits hervor, sie hat sich aber jetzt entschieden gesteigert. Alle Anfragen sind ausweichend, ja meist abschlägig beschieden worden, so daß man jetzt den landwirthschaftlichen Minister Hr. v. Itzenplitz bereits ersucht hat, das interimistisch von ihm übernommene Ressort definitiv zu übernehmen. Der Graf hat sich nicht abgeneigt erklärt, jedoch verlangt, daß man, wie es auch schon früher der Fall war, Post- und Eisenbahnwesen von dem Ressort abzweige und diese beiden Verwaltungsabtheilungen unter das Finanzministerium stelle. Ueber diese Angelegenheit und eine noch umfassendere Veränderung mit dem Handelsministerium will man in der Zeit bis zum Wiederbeginn des Landtags berathen. — In Abgeordnetenkreisen trennt man sich unter der gewissen Voraussetzung, daß die Regierung in der nächsten Session bei der ersten und nach Lage der Verhältnisse unvermeidlichen Differenz mit dem Abgeordnetenhause die Auflösung desselben erfolgen lassen werde. — Man hat nach der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Uebersicht über die im Jahre 1859 und 60 verliehenen preußischen Orden statistisch berechnet, daß von dem rothen Adlerorden vierter und dritter Klasse täglich drei Verleihungen erfolgt sind. — Man unterhält sich in sonst gut unterrichteten Kreisen von der Anwendung umfassender Repressiv-Maßregeln gegen die Presse und die Vereine nach dem Schluß des Landtags. Ganz besonders soll der Executivbehörde bedeutet worden sein, die Sonntags-Nummer der liberalen Blätter scharf zu revidiren. — Seit Kurzem hat das Babelsberger Schloß „Babelsberg" eine Militär-Wach-Mannschaft erhalten. — Den hiesigen italienischen Gesandten Grafen de Launay designirt man wieder zum künftigen Vertreter des Königs von Italien in Petersburg. Zu seinem Nachfolger am hiesigen Hofe wird Herr Du-

---

Hafen Mac Clellans Armee nach ihrem aus der Yorktown-Halbinsel bewirkten Rückzuge landete. Außer dem bereits genannten Occoquan mündet in das rechte Ufer des Potomac noch der Shenandoahfluß.

Der auf die Richtung des Potomac fast senkrechte Lauf desselben durchzieht das in gegenwärtigem Kriege so oft genannte Virginia- oder Shenandoah-Thal, das von der conföderirten Armee als Operationslinie mit so vielem Vortheil benützt wurde. An der Mündung des Shenandoah liegt der befestigte Platz Harpersferry, welchen General Jackson am 14. Septbr., dem Tage vor Beginn der Schlacht bei Hagerstown, durch Capitulation einnahm. Gegenüber der Mündung des Shenandoah-Thales in jenes des Potomacs erheben sich die Elkmountains zwischen Harpersferry und Hagerstown, auf denen die bekannte Schlacht am 17. Sept. geschlagen wurde. Innerhalb dieser Höhen fließt der Antietam Creek dem Potomac zu, an dessen steilen Ufern das Gefecht am blutigsten war. Eine Meile oberhalb der Mündung des Antietam liegt auf seinem rechten Ufer das Städtchen Sharpsburg, nach welchem zuweilen auch die Schlacht benannt wird. Oberhalb Harpersferry ist der Potomac nicht besonders tief, daher an mehreren Punkten zu überschreiten. Die vorzüglichsten Uebergangspunkte sind zwischen Harpersferry und Martinsburg, nämlich bei Shepperdsburg und Williamspoint, welche Hagerstown und Frederik-City mit Winchester verbinden, bei welch letzterer 6 Meilen vom Potomac entfernten Stadt sich dermalen das Hauptlager der conföderirten Armee befindet, aus welchem sie das ganze rechte Ufer des oberen Potomac beherrscht. Jeder kommende Tag kann hier neue Kämpfe bringen.

Wir haben den östlichen Kriegsschauplatz, als den wichtigsten, mit mehr Details behandelt, und übergehen nun sofort zu den übrigen Operationsfeldern des großen nordamerikanischen Kriegstheaters. Wir haben bereits erwähnt, daß sich die Mündung des James River in der Gewalt der Unionsstaaten befindet. Gleicherweise sind alle wichtigen Küstenpunkte, sowohl des atlantischen Meeres als des Golfs von Mexico bis zur Mississippimündung von den Truppen der Unionsstaaten besetzt. So in Nord-Carolina, Edenton und Neu-Bern, gegen welche die Conföderirten bereits Anfangs September die Operationen begannen, jedoch bei Washington geschlagen wurden. In Süd-Carolina hält der General Hunter das feste Fort Royal und die nächsten Inseln zwischen Savannah und Charleston besetzt. Letztere Stadt und das Fort Sumter ließ er vergeblich beschießen. Neu-Orleans, am linken Ufer der Mississippi, befindet sich ebenfalls in den Händen der Unionstruppen, welche hier General Butler befehligt. Die Unionsflotte beherrscht die ganze Meeresküste und unterhält die Verbindung mit den verschiedenen Besatzungen. Im Monate September fuhr sie mehrere hundert englische Meilen in den Mississippi hinein, beschoß und verbrannte mehrere renitente Ortschaften, darunter Natchez, Rayon-Sara u. A., und bemächtigte sich des untern Laufes dieses großen Stromes bis gegen Vicksburg wieder. Die wichtigen Städte, wie Batonrouge und Natchez, konnten jedoch aus Mangel an Truppen nicht besetzt werden.

Alle übrigen Schauplätze fallen in das Gebiet des Mississippi. Dieser große Strom entsteht in einem See zwischen dem 94. und 95. Grad westlicher Länge von Greenwich und 47. und 48. Grad nördlicher Breite. Bis zur Mündung des Petersflusses oberhalb St. Paul durchströmt er 800 englische Meilen das Nordwestgebiet der Vereinigten Staaten und trennt Minnesota vom Staate Wisconsin. Das Thal des Petersflusses, welcher in das rechte Ufer des Mississippi fällt, ist dermalen das vorzügliche Ziel der Raubzüge der Sioux-Indianer. In diesem Theile des nordamerikanischen Kriegsschauplatzes commandirt General Pope, dessen Corps durch die gewesene Besatzung von Harpersferry, welche sich an Jackson ergeben und hierauf auf Ehrenwort entlassen wurde, verstärkt werden soll. — Oberhalb St. Louis strömt dem Mississippi der Missouri zu. Zu beiden Seiten dieses Stromes, aber erst an seinem untersten Theile, breitet sich der Staat Missouri aus. Die ganze Stromlänge von Fort Leavenworth bis zur Mündung befindet sich in den Händen der Unionsstaaten-Armee, 30.000 Mann stark, welche hier General Rosenkranz befehligt. Die conföderirte Armee besteht in Missouri meist aus Guerillacorps von 10- bis 15.000 Mann, unter den Generalen Armstrong, Price und White. — Weiters abwärts fällt in den Mississippi der Arcansas ein, an dessen Ufern sich ein eigener Schauplatz gebildet hat, von welchem jedoch nur ein geringer Theil am westlichen Ufer des Mississippi, nämlich die Gegend von Helena bis zum White River, sich in den Händen der Unionstruppen unter dem General Courtis befindet. — In das Gebiet des Ohio fällt der centrale Kriegsschauplatz, welcher die Staaten Kentucky und Tennessee umfaßt. Dieser wichtige Theil des nordamerikanischen Kriegstheaters wird im Norden von der Ohiolinie und westlich vom Mississippi begrenzt. Die bedeutenden Flüsse Tennessee, Cumberland, Kentucky, Licking und Big Sandy durchziehen ihn in allgemeiner nordwestlichen Richtung. Erstere beide bildeten mit ihren vortheilhaften Flußrichtungen eine Zeit die Vertheidigungslinien des Unionsheeres unter General Buell. Das Cumberland-Gebirge, welches beide Ströme trennt, trug mit seinen beschwerlichen Päffen viel zu deren Vertheidigung bei.

Die Hauptzugänge bilden im östlichen Theile der Cumberlands-Gap nach Lexington und Francfort und an den Ohio nach Cincinnati und im westlichen über Bolivar und Munfreesboro nach Nashville, oder mit Umgehung dieser Hauptstadt von Tennessee über Carthago und Monfordsville nach Louiseville an den Ohio. In den beiden Richtungen über Cumberlands-Gap und

rando, zur Zeit Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Turin bezeichnet. — Dem früheren Generalconsul in Smyrna, Herr Spiegelthal, welcher seine Carriere unter dem ehemaligen Ministerpräsidenten von Manteuffel machte und von dem Minister v. Schleinitz, als derselbe das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten innehatte, zur Disposition gestellt wurde, sind Aussichten eröffnet, wieder eine Staatsstelle zu erhalten. Derselbe trifft in Kurzem hier ein.

Die hannover'sche Regierung hat sich entschieden, dem Ausschußantrage, betreffend die von Oesterreich und Sachsen am Bunde in Anregung gebrachte Gesetzgebung gegen den Nachdruck, beizutreten und demgemäß die beantragte Commission zu beschicken. Dem Antrag liegt bekanntlich ein österreichischer und ein sächsischer Entwurf bei; der letztere basirt auf eine Arbeit des Leipziger Börsenvereins und hat die diesseitige Regierung die Buch- und Kunsthändler der Residenz aufgefordert, ihr auf diese Arbeit bezügliche Wünsche zur weiteren Berücksichtigung bei den Commissions-Berathungen zu unterbreiten. Der Civilproceßcommission, welche sich bekanntlich für Zugrundelegung der hannover'schen Gesetzgebung für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten bei ihrer Arbeit entschieden hat, sind außerdem noch ein sächsischer, ein österreichischer und ein baierischer Entwurf eingereicht worden.

Den Mitgliedern der seit mehreren Jahren „unterdrückten" deutsch-kathol. Gemeinde in Hanau ist auf ihr Gesuch an das kurfürstl. Ministerium gestattet worden, ihr freies Gemeindeleben wieder fortzuführen.

Minister Hassenpflug ist am 10. d. M. um 2 Uhr Nachts in Marburg gestorben, nachdem ihn noch vor Kurzem ein Schlaganfall getroffen hatte.

Der baierische Kriegsminister, General Spies, ist am 11. d. gestorben.

## Frankreich.

**Paris,** 10. October. Heute Nachmittag fand Ministerrath Statt, doch wurde, wie man diesen Abend versichern hört, über die brennenden politischen Fragen nichts verhandelt. Man besprach sich über industrielle Angelegenheiten, über eventuelle Rentenconversion und über die zukünftigen Wahlen. Es geht wiederum das Gerede von einem Anlehen, und es wird durch die gestrige Versicherung des Herrn Fould, keine neuen Steuern für 1864 ausschreiben zu wollen, noch bestärkt. Namentlich weiß man nicht, wo man, ohne das Eine oder das Andere, das aus der amerikanischen Expedition sich ergebende Deficit hinbringen soll. — Die Kaiserin soll sich während ihres Aufenthaltes in Biaritz viel mit dem Plane herumgetragen haben, eine directe Reise nach Rom zu unternehmen. — Herr Nigra ist in Paris angekommen und hatte bereits heute eine Conferenz in St. Cloud. Herr Lavalette war schon gestern dort. — In der letzten Conferenz, welche Hr. von Lavalette bei dem Papste hatte, sprach sich, wie von zuverlässiger Seite behauptet wird, der Papst ausdrücklich dahin aus, er werde bei Abzug der französischen Garnison mit den letzten Soldaten die ewige Stadt verlassen. — Mehemed Djemil Pascha, der neue Gesandte der Pforte am Tuilerien-Hofe, ist heute hier angekommen. — Der kürzlich von uns mitgetheilte Brief von Charles Hugo an die Moniteur-Redaction in Betreff des nach den Misérables bearbeiteten Theaterstückes ist im amtlichen Blatte bis jetzt noch nicht abgedruckt gewesen. Ob der Abdruck noch erfolgt, wer weiß? Gewiß aber ist, daß alle anderen Blätter die Weisung erhalten haben, den Brief nicht eher nachzudrucken, als bis er mit erläuternden Noten im „Moniteur" gestanden haben werde. — Der „Courrier du Dimanche" hat wegen Abdrucks eines von Prevost Paradol an die Redaction gerichteten Schreibens, welches „zu Haß und Verachtung gegen die Regierung aufzuregen" angethan gewesen sein soll, vom Minister des Innern eine zweite Verwarnung erhalten, deren Text der „Moniteur" heute mittheilt. Der incriminirte Artikel hatte in der Form eines Zweigespräches zwischen einem Freunde und einem Feinde der italienischen Einheit alles zusammengestellt, was beide Parteien sich zu ihren Gunsten in allem Ernst aus den amtlichen Actenstücken herauslesen können, welche seit zwei Jahren über die römische Frage veröffentlicht worden sind. — Die Differenz zwischen Marschall Pelissier und dem Kriegsminister in Betreff der Verwaltung Algeriens wird sich beilegen. Man hat sich bereits über alle militärischen und maritimen Fragen geeinigt; nur besteht Marschall Pelissier auf einem getrennten Budget für Algerien, was Randon nicht zugeben will. — Ein Wochenblatt, die „Revue pour tous," hat die Erlaubniß erhalten, eine Parodie der Misérables von Victor Hugo zu veröffentlichen. Eine ernsthafte Besprechung des Romans ist in ganz Frankreich verpönt. — In Montpellier herrscht Uneinigkeit zwischen dem dortigen Bischof und seinem Sprengel; der erstere beabsichtigt, seine Entlassung einzureichen. In Nimes ist ein heftiger Streit zwischen dem Bischof und dem Präfekten ausgebrochen.

Herr Guerault erklärt heute in seiner „Opinion Nationale" mit dürren Worten: „Die deutsche Einheit kann nur durch Erniedrigung (abaissement) Oesterreichs und durch Vergrößerung (agrandissement) Preußens zu Stande kommen. Preußen kann sich aber nicht vergrößern, ohne daß Frankreich, im Interesse seiner Sicherheit, im Rechte sei, eine Grenzberichtigung zu verlangen. Auch da würde England Opposition machen und zwar, wie bei Nizza und Savoyen, eine machtlose, aber erbitterte und lärmende Opposition."

## Belgien.

Der König von Belgien wird, wie der „France" aus Brüssel berichtet wird, nach der Zurückkunft der Königin Victoria aus Deutschland sich nach London begeben. Den Winter beabsichtigt der König im Süden Europa's zuzubringen.

## Italien.

Die „Nationalités" vom 10. d. veröffentlichen ein Schreiben, in welchem Dr. Ripari erklärt, daß es mit der Wunde Garibaldi's seinen regelmäßigen Gang nimmt und daß die Heilung voraussichtlich weniger mangelhaft sein werde, als man früher befürchtet.

Den Gefangenen von Aspromonte ist, wie aus Turin vom 9. gemeldet wird, angezeigt worden, ihre Freilassung sei einstweilen insolange aufgeschoben, bis man sich die Gewißheit verschafft haben werde, ob sie sich keiner gewöhnlichen Verbrechen schuldig gemacht haben, in welchem Falle sie von der Amnestie ausgeschlossen sein würden.

Aus Neapel wird geschrieben: In den letzten Tagen hat sich ein Ereigniß zugetragen, das besonders das Wesen der Camorristen bezeichnet. Ein als Camorrist und Contrabandier bekanntes Individuum wurde von den Polizei-Agenten verhaftet und in die Vicarie abgeführt, wo sich andere Camorristen bereits in der Haft befanden. Kaum war er bei seinen Cameraden untergebracht, als diese über ihn herfielen und ihn erdolchten, und zwar aus dem Grunde, weil er ihnen die Summe von 1000 Ducaten verweigert hatte, die ihnen als Antheil von Erpressungen und Schmuggeleien zukamen.

Eine Turiner Correspondenz der „Perseveranza" vom 12. October dementirt die Gerüchte über angebliche Unruhen in Sicilien. Die Entwaffnung sei dort fast vollendet. Die letzten in Palermo wegen Mordes eingezogenen Individuen sollen wichtige Enthüllungen gemacht haben.

## Rußland.

Wie aus Warschau, 12. Oct. gemeldet wird, ist im Lubliner und Augustower Gouvernement der Kriegszustand aufgehoben worden. Ausgenommen sind nur die Städte Lublin, Siedlce und Suwalki. In Siedlce ist der Kreisrath wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse aufgelöst worden.

Die „Nordische Post" theilt mit, daß der russische Reichsrath in der Berathung von Gesetzvorlagen bezüglich der Gerichts-, Polizei- und Gemeindeverfassung begriffen sei. Es sollen Gouvernementslandtage geschaffen werden, die aus Delegirten bestehen, welche von District-Versammlungen, die alle Klassen der Bevölkerung vertreten, gewählt werden. Die jährlich abzuhaltenden Versammlungen der Gouvernementslandtage sollen 21, die der Districtstage 7 Tage dauern. Jedes Gouvernement soll eine aus Wahlen hervorgehende Regentschaft für den Executivdienst erhalten.

## Türkei.

Wie aus Constantinopel geschrieben wird, beschäftigt sich der türkische Finanzminister angelegentlich mit dem Projecte einer Säcularisation der Moscheengüter. Sie sollen gegen Leistung eines den Ertrag derselben compensirenden jährlichen Einkommens übernommen werden. Der Sultan soll sehr für diese Maßregel sein, die übrigens gewaltige Bedenklichkeiten erregt. Bereits hat der Scheik ul Islam äußerst energisch in einer der letzten Minister-Versammlungen protestirt.

---

Nashville operirten die beiden conföderirten Corps von Kirby Smith und Bragg. Ersterem gelang es, Anfangs September bis an den Ohio vorzudringen, nachdem er unterwegs am 30. August die Unionstruppen bei Richmond vor Lexington geschlagen hatte. Bragg rückte bei Bolivar nach Tennessee ein; Buell setzte sich ihm bei Munfreesboro zur Vertheidigung Nashvilles entgegen, wurde jedoch nicht angegriffen. Bragg zog es vor, Nashville rechts zu umgehen und Buell von Louissville abzuschneiden. Dies gelang ihm, nachdem er die Veste Monfordsville am 17. September einnahm. Auf die Nachricht vom Falle Monfordvilles verließ Buell sofort Nashville und folgte Bragg nach, um die Eroberung Louisevilles zu verhindern. Den letzten Nachrichten zufolge nähert sich auch Kirby Schmith, welcher sich vom Ohio plötzlich zurückgezogen hatte, dem Corps von Bragg und droht Buell in den Rücken zu nehmen, falls dieser Louiseville zu Hilfe eilen sollte. So verhält sich nun die gegenwärtige Lage in Kentucky, welche aus den verworrenen Berichten der dortigen Berichterstatter nicht zu ersehen ist. In Louiseville commandirt General Nelson, welcher alle Vorbereitungen trifft, um Bragg's Angriff abzuweis.n.

## Zur Tagesgeschichte.

** Der Neubau des Stephansthurmes ist gegenwärtig bis zu einer Höhe von 32 Fuß gediehen und soll heuer noch bis zur Höhe von 56 Fuß fortgeführt werden.

** Der Schauspieler Rott in Wien hat sich mit der Localsängerin Frl. Lutz vermält.

** Die Sängerin Lichtmay wird, wie Wiener Blätter melden, den Feuilletonisten Friedrich Uhl heirathen.

** Die österr. Militär-Capellmeister haben dem k. k. Armee-Capellmeister Leonhard in Anerkennung seiner Bemühungen um die Zustandebringung ihres Pensionsvereins einen silbernen Ehrenpocal überreicht.

** Dr. Schwippel hielt dieser Tage beim naturforschenden Verein in Brünn einen Vortrag über die neuentdeckten Höhlen bei Niemtschitz in Mähren. Die erste Höhle, in welche man durch einen schmalen Gang gelangt, ist nicht besonders geräumig. Sie enthält einen mit Wasser angefüllten Abgrund, über welchen eine Brücke in mehre enge, Erzadern enthaltende Gänge führt, bis man in einer zweiten Höhle ankömmt. Die Länge derselben beträgt 12°, die Höhe 5°, die Breite 5°; auch hier befindet sich ein mit Wasser gefüllter Abgrund. Die Höhle enthält herrliche, wasserhelle Kristalle. Die Wände dieser Höhlung besitzen reichhaltige Erzadern und es führen noch viele Spalten in den Berg, die aber so schmal sind, daß sich bis jetzt außer der Gattin des Steigers P. Niemand hineingewagt hat.

** Die österreichischen Bade- und Curorte waren im Jahre 1862 von 186,000 Curgästen besucht.

** Hofrath Schleicher in Jena, Professor für vergleichende Sprachkunde und deutsche Philologie, hat einen sehr vortheilhaften Ruf an die Universität in Warschau erhalten.

** Das unsterbliche Libretto im „Freischütz" ist jetzt in neun Sprachen übersetzt: ins Italienische, Französische, Englische, sowie in die scandinavischen und slavischen Idiome. Sonderbarerweise Weise ist aber keine einzige von den sämmtlichen Sprachen im Stande gerade das Wort „Freischütz" richtig und die Bedeutung des Wortes erschöpfend, zu übertragen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

**Krakau,** 14. October.

* Heute Nachts verstarb hierselbst der bekannte Schriftsteller Herr Jos.ph Mączyński, wie wir hören, bei völligem Bewußtsein, das die Nähe seiner Auflösung nicht ahnen ließ. Aus seiner bis in die letzte Zeit emsig fortgesetzten Sammlung Krakauer Denkwürdigkeiten, seinen schätzenswerthen Notizen eines Wanderers in und um Krakau haben auch wir nicht selten Blätter in Feuilleton und Chronik mitgetheilt. Seit voriger Woche publicirt das Feuilleton des „Czas" seine Geschichte des wunderthätigen Bildes der Mutter Gottes vom Rosenkranz in der hiesigen Dominikanerkirche. Charakteristisch ist, daß in den letzten Zeiten der liebste Spaziergang des Verewigten der nach dem Friedhof war, als wie im Vorgefühl, daß auch seine Hülle binnen Kurzem an dem Orte ruhen werde, nach welchem ihm viele seiner Freunde, die wie er ein Theil der jüngst verflossenen Geschichte der Stadt in Literatur und Leben gewesen, vorangegangen.

Am 10. hielt Prof. Czyrniański, der gegenwärtig ein umfassendes chemisches Werk in polnischer Sprache herausgibt, in der Sitzung der naturwissenschaftlichen Section des Krakauer Gelehrtenvereins einen Vortrag über die Theorie der chemischen Verbindungen. Der hierauf vorgelegte Entwurf einer polnischen Nomenclatur der Insecten von M. Nowicki wird nach dem Beschluß der Section im nächsten Theile des „Jahrbuchs" publicirt werden.

* Die „Gaz. Narod." brachte in der Chronik ihrer Nr. 52 die Nachricht aus Krakau, daß die am 8. Sept. d. J. bei dem Florianerthor wegen Auspfeifung einer Patrouille festgenommenen Lehrjungen mit 5 und 10 Ruthenstrafen gestraft wurden und daß ein Civilwachmann die vor dem Marienbilde brennenden Lichter gelöscht habe. Jetzt bringt die „Gaz. nar." eine amtliche Berichtigung der Lemberger k. k. Polizeidirection, daß diese Nachricht nach Verlautbarung der k. k. Statthalterei vom 29. v. M. vollständig erdichtet ist, da die aus obiger Ursache verhafteten Lehrjungen nur mit Arrest bestraft und die Lichter von derselben Person, die sie angezündet, gelöscht wurden.

△ Es ist bekannt, daß die Actions-Partei politische Lieder welche in der Neuzeit componirt wurden, seit beiläufig zwei Jahren in die Kirchen einzuschmuggeln trachtet. Da sich diese Lieder mit den Lehren der christlichen Religion, namentlich mit den Worten Christi: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" „Gebet dem Kaiser was des Kaisers, und Gott was Gottes ist", nicht vertragen, so haben ihnen die Ordinariate im Lande den Eingang verweigert, und das Singen derselben wiederholt von den Kanzeln verboten. Den Hirtenbrief des lat. Erzbischofs von Lemberg mit welchem ein solches Verbot an die Diözesan-Geistlichkeit ergangen ist, hat der Heilige Vater ausdrücklich gebilligt, und da auch die Regierung das Singen dieser Lieder verpönte, so macht man sich durch das Absingen derselben eines Vergehens gegen Kirche und Staat schuldig. Was fragt aber die Actions-Partei wo es sich um die Erreichung ihrer Zwecke handelt, nach den Geboten der Kirche und des Staates. Bei ihr heiligt der Zweck die Mittel, und selbst die Religion soll ihr Dienste leisten wo sie es braucht und nöthig findet. Aus der „Gazeta Narodowa" entnehmen wir über einen Kampf der in dieser Beziehung zwischen der Kirche und jener Partei in Lemberg Statt gefunden, und über den Sieg welchen die letztere davon getragen haben soll Nachstehendes: Am vorigen Sonntag erzählt die „Gaz. N." lag ein erblindetes Weib während des Ablasses in der Dominikaner-Kirche auf dem Boden hingestreckt, und bat Gott inbrünstig ihr das Sehvermögen wieder zu schenken. Gott erhörte ihre Bitten, denn als sie sich erhob erblickte sie das Sonnenlicht! — Nach dem Hochamte intonirte der Erzbischof eine religiöse Hymne, worauf die Andächtigen (wie die „G. N.", wir wissen nicht ob im Ernst oder spottweise, die Störer des Gottesdienstes nennt) eines der verbotenen politischen Lieder nämlich „Boże coś Polskę" sangen. Die Orgel welche den Gesang des Kirchenfürsten begleitete, vermochte nicht die sogenannten Andächtigen zur Theilnahme an dem Kirchengesange zu stimmen, sie setzten vielmehr das Absingen des verbotenen Liedes fort, und selbst als alle Register der Orgel gezogen wurden, und Pauken und Trompeten auf dem Chor erschollen, war dieß nicht im Stande sie zu überstimmen. Der religiöse Cultus mußte der politischen Demonstration nachgeben, und zwei Strophen des verbotenen Liedes wurden abgesungen. Wenn diese Geschichte, für deren Wahrheit die „G. N." einzustehen hat, sich wirklich so zugetragen hat, so muß sie das Gefühl eines jeden Christen, den die politischen Tendenzen noch nicht ga.z geblendet haben, empören.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

**Breslau,** 10. October. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

| | bester | mittler. | schlecht. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 82 — 83 | 79 | 74 — 77 |
| Gelber „ | 80 — 81 | 78 | 73 — 77 |
| Roggen | 57 — 58 | 56 | 54 — 55 |
| Gerste | 40 — 42 | 39 | 37 — 35 |
| Hafer | 26 — 27 | 25 | 23 — 24 |
| Erbsen | 52 — 54 | 50 | 45 — 48 |
| Rübsen (für 150 Pfd. brutto) | 234 — | 223 — | 211 |
| Sommerraps | — — | — — | — |

**Tarnów,** 11. October. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.43 — Roggen 2.60 — Gerste 2.12 — Hafer 1.50 — Erbsen 3.25 — Bohnen 2.50 — Hirse 2.25 — Buchweizen 2.15 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.70 — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.45 — Der Zentner Heu 1.30 — Ein Zentner Stroh —.80.

**Rzeszów,** 11. October. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österreich. Währung: Ein Metzen Weizen: 4.35 — Korn 2.62 — Gerste 2.— — Hafer 1.17½ — Erbsen 2.29 — Bohnen 2.— — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.60 — Kukurutz —.— - Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 7.80 — weiches 6.— — Ein Zentner Heu 1.40 — Ein Zentner Stroh —.80.

**Bochnia,** 11. October. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.50 - Roggen 2.62 — Gerste 2.25 — Hafer 1.75 — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 10.— — weiches 7.50 Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.50 — 1 Zentner Stroh —.—.

**Biala,** 11. October. Marktpreise in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.62 — Roggen 3.— — Gerste 2.37 — Hafer 1.42 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.95 Stroh 1.01.

**Wien,** 13. October. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 82.40 Geld, 82.50 Waare, mit April-Coup. 82 20 Geld, 82.30 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 89.25 Geld, 89.50 Waare, zu 100 fl. 91.— G., 91 20 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 71 50 G., 71 — W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 789 G., 790 W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 223.30 G., 223.40 W. — der Kaiser Ferdinand Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1918 G., 1920 W. — der Galiz-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 228.— G., 229.— W. — Wechsel (auf 3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 102.25 G., 102.50 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 121.— G. 121.15 W. — K. Münzdukaten 5.77 G., 5.78 W. — Kronen 16.70 G., 16.75 W. — Napoleond'or 9.67 G., 9.69 W. — Russ. Imperiale 9.95 G., 9.98 W. — Vereinsthaler 1.81 G., 1.82½ W. — Silber G., 120.75 121.25 W.

**Krakauer Cours** am 13. Octbr. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 108½ verlangt, fl. p 107 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 374 verlangt, 368 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 83½ verlangt 82½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 120¾ verlangt, 119¾ bez. — Russische Imperials fl. 10.12 verlangt, fl. 9.97 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 9.82 verlangt, 9.67 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.69 verlangt, 5.61 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 5.77 verlangt, 5.69 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¼ verl., 99½ bezahlt. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coupons in österr. Währung 82 verl, 81 bezahlt. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münz. fl. 85¾ verlangt, 84⅝ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75 verl., 74¼ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82½ verlangt 82 bezahlt. — Actien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währung 230½ verl., 228½ bezahlt.

## Neueste Nachrichten.

Die Reise Ihrer Majestät der Königin Marie von Neapel nach Augsburg, schreibt die Wiener Ztg., hat einige Blätter, welche der Sache, die sie so hochherzig vertreten hat, ungünstig sind, veranlaßt, die ersten Berichte darüber mit böswilligen Auslegungen zu begleiten. Wir erfahren nun aus guter Quelle, daß Ihre Majestät, erfüllt von einer religiösen Stimmung, wodurch sich ihre edlen Seelenkräfte gewiß von Neuem stärken und bewähren werden, im Kloster der Ursulinerinnen zu Augsburg nur eine kurze Frist solcher Ruhe und frommer Sammlung gesucht hat, welche sich unter den Zerstreuungen der Welt schwer finden. Die Königin hat ausdrücklich ihrer durchlauchtigen Mutter und Ihren Majestäten dem König und der Königin von Baiern die Versicherung gegeben, daß einige Tage stillen Nachdenkens und Gebetes ihrem durch lange Schicksalsprüfungen trauererfülltem Gemüthe ein Bedürfniß seien, daß aber nach dieser kurzen frommen Uebung Ihre Majestät von Neuem sich nach Rom zu Ihrem hohen Gemal begeben werde.

**Berlin,** 13. October. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses waren 237 anwesend. Das Haus beschloß einstimmig folgende Resolution: Der Beschluß des Herrenhauses betreffend die Annahme des von der Regierung vorgelegten Budget-Präliminars ist dem ausdrücklichen Geist und Wortlaut der Verfassung zuwider und deshalb null und nichtig. Die Staatsregierung kann deshalb hieraus keine Rechte herleiten. Der Präsident des Ministerrathes verlas sodann eine königliche Botschaft, die ihn zur Schließung der Kammersitzungen für heute Nachmittags ermächtigt und zu diesem Zwecke sind beide Häuser nach dem königlichen Schloß eingeladen.

**Frankfurt,** 12. October. (Nachts.) Die „Post-Ztg." meldet, daß wegen der am 27. d. M. stattfindenden Wahlen für den gesetzgebenden Körper die großdeutsche Versammlung auf den 28. d. M. verschoben wurde.

Die „Frankfurter Handelszeitung" constatirt, daß in einer Privatbesprechung von etwa 15 Parlamentsmitgliedern bezüglich der deutschen Frage die vollkommenste Uebereinstimmung herrschte.

**Paris,** 10. October. Es ist eine englische Note eingetroffen, in welcher die Räumung Roms verlangt wird. — Nigra hat eine Note Durandos überreicht. Der Minister-Conseil wird heute die römische Frage berathen.

Ein vom 9. d. über Garibaldi Befinden datirtes Telegramm meldet, daß die Geschwulst und Eiterung an der Fußwunde sich gleich bleiben, dagegen die gichtischen Schmerzen sich ins Knie und die linke Hand gezogen haben.

**London,** 11. Oct. Die Königin reist in der nächsten Woche über Antwerpen hierher zurück.

**Lissabon,** 9. October. Fünf englische Kriegsschiffe, darunter der Warrior, sind in dem hiesigen Hafen eingelaufen. Der Admiral hat gleich nach seiner Ankunft eine Audienz beim Könige nachgesucht.

Nachrichten aus Newyork vom 30. v. M. zufolge, hatte eine Abtheilung unionistischer Truppen Pont Chatoula bei Orleans angegriffen und war mit starkem Verluste zurückgeschlagen worden. In Welmington, in Nordcarolina, herrschte das gelbe Fieber. Die Conföderirten hätten Augusta in Kentucky verbrannt. Mac Clellan schätzt den Totalverlust der Unionisten in den Schlachten in Maryland auf 14,700 Mann, theils verwundet, theils getödtet und fehlend; man glaubt, daß die Conföderirten 30,000 Mann ihrer besten Truppen verloren haben. In Folge einer geheimnißvollen Bewegung des Generals Lee oberhalb Harpers Ferry, hat sich Mac Clellan mit seinem Hauptquartier wieder dieser Stadt genähert.

Aus Newyork, 2. d. wird gemeldet, daß Mac Clellan Washington besucht habe. Eine starke Kanonade wurde in der Richtung nach Leesburg gehört. Die Unionisten haben mit ihrer Artillerie und Munition Cumberland Gap geräumt und haben ihren Weg nach dem Ohio genommen, um sich mit General Buel zu vereinigen.

**Ueberlandpost.** (Mittelst des Lloyddampfers „Amerika" am 12. d. in Triest eingetroffen.) Calcutta, 8. September. Singapore 6. September. Pedro Phoung, Haupt der Rebellen in Tonkin, Abkömmling der alten Königsfamilie, hat eine Armee von mehr als 100.000 Mann, wozu 40.000 bewaffnete Weiber kommen. Derselbe ist Katholik und eroberte schon drei Viertel des Landes. Hongkong, 27. September. Waed Sei in Tsinghu ist von den Taipings eingeschlossen. Japan, 6. August. In Yokuhama und Yeddo herrscht Ruhe; die britische und französische Gesandschaft verweilt so lange in Yokuhama, bis die Gebäude in Yeddo fertig sind. Von Shanghai ist eine englische und französische Truppenabtheilung zum Schutz der Legationen abgegangen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 13. October.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Anton Uszczapowski, Johann Lgocki, Vinzenz Wróblewski aus Polen. Anton Dolinowski a. Galizien. Josef Wojtawski aus Rzeszów.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Marian Hoppen nach Kozłów. Ign. Humnicki nach Polen. Josef Graf Załuski, Klemens und Gustav Potruski nach Galizien. Kajetan Krzysztofowicz nach Wien. Leon Gąsiorowski nach Mstowe. Ignatz Smoliński n. Podolien.

# Amtsblatt.

N. 748. **Kundmachung.** (4193. 2-3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichts-Präsidium wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der verschiedenen Erfordernisse des Rzeszower k. k. Kreisgerichtes und Gefangenhauses auf das Verw.-Jahr 1863, als: 276 Klft. hartes Brennholz mit einem Vadium von 234 fl., 30 Pfd. Millykerzen, 310 Pfd. Unschlittkerzen, 1496 Pfd. Rübsöl, 69 Ellen Hohldochte, 8369 Stück Baumwollendochte, 240 Pfd. Seife, $32\frac{1}{2}$ Pfd. Schweinfett mit Knochenmark vermischt mit einem Vadium von 99 fl., verschied. Kanzlei-Materialien, wie: 226 Rieß Papier verschiedener Gattung, 228 Bund Federkiele, 22 Pfd. Siegellack, 300 Ellen Rebschnüre u. s. w mit einem Vadium pr. 110 fl., Buchbinderarbeiten mit einem Vadium pr. 24 fl., dann Arrestanten, Bekleidung, Beschuhung und Wäsche mit einem Vadium pr. 44 fl., der Erfordernisse zur Reparatur der Arrestanten-Montur und Wäsche, des Arrestantenlagerstrohes, 40 weißblechenen Menageschalen, 724 Stück Birkenkehrbesen, der Binder-, Schlosser-, Schmiede-, Glaser-, Tischler- und Wagnerarbeiten mit Vadium von 1 fl. bis 14 fl. ö. W. die öffentliche Licitation am 22. October 1862 Vormittags 9 Uhr und nöthigenfalls an den nächstfolgenden Tagen bei diesem Kreisgerichte stattfinden wird, wo auch die Licitationsbedingnisse eingesehen werden können.

Rzeszów, am 8. October 1862.

---

N. 10702. **Licitations-Ankündigung.** (4202. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction wird bekannt gemacht, daß daselbst die dritte Licitation wegen Verpachtung des Verzehrungssteuer vom Fleisch- und Weinverbrauche in den nachbenannten Pachtbezirken sammt den dazu gehörigen Ortschaften, auf die Zeit vom 1. November 1862 bis Ende October 1865 unter den in der ersten Licitationsankündigung enthaltenen Bedingungen und in den nachstehends bezeichneten Tagen werde abgehalten werden:

| Pachtbez. | Pachtobject | Zeitpunct der Licitation | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Jasło | Fleisch | 20. | October | 1862 | Vormittag |
| Mielec | „ | „ | „ | „ | „ |
| Radomyśl | „ | „ | „ | „ | Nachmittag |
| Ropczyce | „ | 22. | „ | „ | Vormittag |
| Tuchów | „ | „ | „ | „ | Nachmittag |
| Tarnów | Wein | 23. | „ | „ | „ |
| | Fleisch | 24. | „ | „ | Vormittag |

Schriftliche und mit den Vadien belegte Offerten sind vor dem Licitations-Termine bis 6 Uhr Abends bei dem Vorstande dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu überreichen, bei welcher Letzteren auch die näheren Bedingnisse eingesehen werden können.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Tarnów, am 8. October 1862.

---

N. 7300. **Lizitations-Ankündigung.** (4203. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Wadowice wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verz.-Steuer vom Weine und Fleischverbrauche in den nachbenannten Pachtbezirken auf die Dauer von drei Jahren d. i. vom 1. November 1862 bis Ende October 1865 jedoch mit Vorbehalt des Rechtes der wechselseitigen Aufkündigung vor dem Ausgange eines jeden Verwaltungs-Jahres die öffentlichen Versteigerungen an den nachstehend bezeichneten Tagen werden abgehalten werden:

**Am 21. October 1862**

Vormittags

| Pachtbezirk | | a. Wein fl. | b. Fleisch fl. |
|---|---|---|---|
| Wadowice mit 19 Orten | Ausrufspreis | 1075 | 3017 |
| Spytkowice mit 15 „ | „ | 112 | 357 |
| Andrychau mit 12 „ | Gem.-Z. b. Wein | 502 | 2013 |
| *Nachmittags* | | | |
| Zotar mit 11 Orten | Ausrufspreis | 230 | 1092 |
| Kenty mit 19 „ | „ | 527 | 3098 |
| **Am 22. October 1862** | | | |
| *Vormittags* | | | |
| Saybusch mit 32 Orten | 20% G.-Z. A.-Pr. | — | 2801 |
| Skawina mit 30 Orten | Ausrufspreis | 362 | 1708 |
| Marcyboręba mit 10 Ort. | „ | — | 294 |
| *Nachmittags* | | | |
| Slemień mit 12 Orten | Ausrufspreis | 39 | 171 |
| Sucha mit 8 Orten | „ | — | 1003 |
| **Am 23. October 1862** | | | |
| *Vormittags* | | | |
| Maków mit 14 Orten | Ausrufspreis | — | 1058 |
| Myślenice mit 22 „ | „ | 490 | 1239 |

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, welche jedoch vor Beginn der mündlichen Licitation bei dem Vorsteher dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu überreichen sind.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können hieramts, dann bei den k. k. Finanzwach-Commissären in Wadowice, Kalwarya und Saybusch eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 7. October 1862.

---

Nr. 2453. **Kundmachung.** (4222. 2-3)

Am 24. October 1862 Vormittags 10 Uhr wird zur Sicherstellung der hiesigen Arrestantenverpflegung für das Verwaltungsjahr 1863 die Minuendolicitation hieramts abgehalten werden.

Das Vadium beträgt 30 fl. ö. W. und die Bekanntmachung der anderweitigen Bedingnisse wird am Licitationstermine erfolgen.

Vom k. k. Bezirksamte.

Milówka, am 30. August 1862.

---

N. 1401. pr. **Lizitations-Ankündigung.** (4192. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichts-Präsidium wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung 1) von $262\frac{4}{5}$ n. ö. Klafter harten Buchenscheiterholzes für das k. k. Kreisgericht, st.-deleg. Bezirksgericht, die Staatsanwaltschaft und das k. g. Gefangenhaus in Tarnów auf das Verwaltungsjahr 1862; 2) von $247\frac{17}{64}$ W.Ellen Zwillich, $1643\frac{7}{8}$ W.Ellen Leinwand, $212\frac{1}{2}$ W.Ellen Strohsackleinwand, 4 Eisenriemen mit eben so viel Paar Fußfaschinen, 91 Paar Schnürschuhen und 91 Paar Sohlen zum Doppeln der Schnürschuhe sammt Anfertigung der für die Gefangenen präliminirten Montursorten; 3) von 164 W.Pfd. Stearinkerzen, $192\frac{1}{2}$ W.Pfd. Unschlittkerzen, 2 W.Pfd. Wachskerzen, 622 W.Pfd. Lampenöl, 5110 Stück Lampendochten, 12 W.Ellen baumwollenen Lampendochten, 74 W.Pfd. Schweinfette mit Knochenmark und Kinnruß und 249 W.Pfd. ordinären Seife; 4) von 1 Rieß Großkanzlei-Maschinenpapier, 100 Rieß Kleinkanzlei-Maschinenpapier, 130 Rieß Kleinconzepts-Maschinenpapier, 13 Rieß Großconzepts-Büttenpapier, 1 Rieß Median-Maschinenpapier, 4 Rieß Großpackpapier, 36 W.Pfd. Spagat, 145 Bund Federkiele, 46 W.Pfd. Sigellack, 6 Schachtel Zündhölzchen, 90 Ellen Packleinwand, 600 W.Ellen Rebschnüre, 70 Schock Oblatten, 120 Halben Tinte, 20 Loth schwarz-gelber Schnüre, 6 Dutzend Bleistiften und Dutzend Rothstiften; 5) von 122 W.Ztr. Kornlagerstrohes; 6) der Schneiderarbeiten für das k. g. Gefangenhaus, endlich 7) verschiedener Requisiten und Hauserfordernisse für das k. g. Gefangenhaus auf das Verw.-Jahr 1863 und für jede dieser Unternehmungen abgesondert am 20. October 1862 und den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags eine Licitation in dem Kreisgerichtsgebäude, abgehalten werden wird.

Das Vadium beträgt für die Unternehmung zu 1) 250 fl., zu 2) 77 fl., zu 3) 58 fl, zu 4) 79 fl., zu 5) 7 fl., zu 6) 3 fl., zu 7) 4 fl. und zwar im Baren oder in gesetzlich gestatteten, cursmäßig, jedoch nicht über den Nominalwerth zu berechnenden 5% oder 4% öffentlichen Obligationen.

Zu dieser Licitation, werden Unternehmungslustige mit dem eingeladen, daß sie die Bedingnisse hiergerichts einsehen und das schriftliche, den Bedingnissen entsprechende und vorschriftsmäßig eingereichte Offerten vor und während der Licitations-Commission übergeben werden können.

Tarnów, am 6. October 1862.

---

N. 209. **Concurs.** (4204. 2-3)

Behufs des, an der hierortigen medizinisch-chirurgischen Lehranstalt auf die Dauer von zwei Jahren zu besetzenden mediz.-klinischen Assistenten-Postens, wobei das jährliche Adjutum von 315 fl. ö. W. nebst dem Genusse einer beheizten Naturalwohnung in dem allgemeinen Krankenhause verbunden ist, wird hiemit der Concurs bis Ende October 1862 mit dem Beisatze eröffnet, daß die Bewerber ihre Gesuche belegt mit der Nachweisung des erlangten medizinischen Doctorsgrades, ihrer bisherigen diestlichen oder sonstigen practischen Verwendung und der Sittlichkeit, dann versehen mit der glaubwürdigen Bestätigung, daß sie der polnischen oder einer dieser nahe verwandten anderen slavischen Sprache vollkommen kundig sind, innerhalb der obbezeichneten Concursfrist und zwar wenn sie schon in einem öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde bei diesem Studien-Directorate einzubringen haben.

Vom k. k. medizinisch-chirurgischen Studien-Directorate.

Lemberg, am 28. September 1862.

L. 209. **Konkurs.**

Dla obsadzenia przy tutejszym medyczno-chirurgicznym zakładzie naukowym na czas dwóch lat posady asystenta medyczno-klinicznego z rocznem adjutum w kwocie 315 zł. wal. austr. wraz z mieszkaniem i opałem w powszechnym szpitalu rozpisuje się niniejszym konkurs do końca października 1862 z tym dodatkiem, że ubiegający się o tę posadę swoje prosby zaopatrzone w dowody osiągnionego stopnia doktora medycyny ich dotychczasowéj służbowéj, albo innéj praktycznéj aplikacyi i moralności niemniéj zaopatrzone w wiarygodne poswiadczenie, że władają dokładnie polskim albo jakim innym słowiańskim językiem, przedłożyć mają w ciągu powyż orzeczonego terminu konkursowego, a to jeżeli już znajdują się w jakiéj publicznéj służbie, za pośrednictwem swéj przełożonéj władzy — podpisanemu Dyrektoratowi szkolnemu.

Z c. k. medyczno-chirurgicznego Dyrektoratu szkolnego.

Lwów, dnia 28 września 1862.

---

Z. 16618. **Kundmachung.** (4205. 2-3)

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Sicherstellung der Tabak-Material-Verfrachtung außer den durch die Eisenbahn verbundenen Strecke, zu den im Krakauer Finanz-Verwaltungsgebiete befindlichen Tabak-Verschleiß-Magazinen für das Sonnenjahr 1863, das ist: vom 1. Jänner bis letzten December 1863, oder aber für die drei nächsten Solarjahre das ist: vom 1. Jänner 1863 bis letzten December 1865 die Offert-Verhandlung mit dem Termine bis einschließig den 5. November 1862, 6 Uhr Abends eröffnet wird.

Die Stationen aus und zu welchen die Verfrachtung stattzufinden hat, die beiläufige Gewichtsmenge, die Wegesstrecke und das Vadium, so wie die übrigen Licitations- und Vertragsbedingungen können bei den k. k. Finanz-Bezirks-Directionen in Krakau, Wadowice, Neu-Sandez, Bochnia, Tarnów und Rzeszow, so wie bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau und Lemberg dann den der letzteren unterstehenden k. k. Finanz-Bezirks-Directionen eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz Landes-Direction.

Krakau, am 1. October 1862.

---

L. 17253. **Edykt.** (4198. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Ignacego, Wojciecha stryja i Wojciecha Jawornickich, tudzież Konstantego Dowbora, z miejsca pobytu i życia niewiadomych, a względnie ich spadkobierców, że w skutek prosby p. Elżbiety Jarmarkowskiéj de präs. 9 września 1862 do l. 17253 tutejszo-sądową uchwałą z dnia 17 września r. b. dozwoloną została intabulacya Konstantego Dowbora za właściciela realności pod l. 40 dzieln. VI. nowa (Nr. 220 Gm. VIII. daw.) w Krakowie.

Gdy miejsce pobytu wspomnionych osób lub ich spadkobierców nie jest znajomem, przeto c. k. sąd krajowy w celu doręczenia im powyższéj uchwały tutejszego adwokata krajowego p. Dra Geisslera z podstawieniem p. adwokata Dra Schönborna kuratorem ad actum dla nieobecnych ustanowił.

Kraków, dnia 17 września 1862.

---

N. 10476. **Kundmachung.** (4231. 1-3)

Von der k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlösungsämter in Wien wird zur Lieferung der Leinwanden für das Verwaltungsjahr 1863 die Concurrenz ausgeschrieben, wozu die schriftlichen Anbote versiegelt bei dem Vorstande derselben in Wien, Seilerstätte Nr. 958, bis längstens 22. October 1862 12 Uhr Mittags einzubringen sind.

Die beiläufige Menge der zu liefernden Leinwanden besteht in 29600 Wiener-Ellen $\frac{4}{4}$ breiten Drilch,

14,500 W.-Ellen $29\frac{1}{2}$ Zoll breiten Drilch,
198,400 „ $\frac{4}{4}$ breiten Rupfenleinwand,
5,000 „ $29\frac{1}{2}$ W.-Z. br. Rupfenleinwand,
6,000 „ $27\frac{1}{2}$ „ „ „

Die Beschaffenheit der Leinwanden, dann die k. k. Tabakfabriken und Aemter für welche, und der Zeitpunct, wann solche zu liefern sein werden, so wie die zu beobachtenden Offerte- und Lieferungs-Bedingungen sind aus der detaillirten Kundmachung vom heutigen Tage Zahl 10476, welche bei allen k. k. Tabakfabriken und Einlös-Aemtern, dann bei dem Deconomate und Expedite dieser Central-Direction zu Jedermanns Einsicht aufliegt, zu ersehen.

Wien, am 18. September 1862.

---

N. 5576 c. **Edykt.** (4224. 1-3)

Ces. król. Sąd miejsko-delegowany powiatowy w Rzeszowie jako instancya spadek po Franciszku Marchliku pertraktujący, rozpisuje niniejszém na żądanie Wojciecha Wdowiarza, Anny Kozubalki i Maryanny Drausowéj stósownie do §. 8 najw. patentu z dnia 29 października 1790 publiczną sprzedaż gospodarstwa gruntowego pod NC. 18 subrep. 58 w Dombrowie, obwodu i powiatu Rzeszowskiego położonego, 12 morgów 1408 sągów obejmującego wraz z drewnianą chałupą i stodołą pod następującemi warunkami:

1. Sprzedać się mające gospodarstwo gruntowe, według doniesienia c. k. władzy obwodowéj w Rzeszowie ddto. 15 lipca 1862 l. 2935, odłączone gospodarstwo chłopskie stanowiące, pod NC. 18 subrep. 58 w Dombrowie położone, nie posiada dotąd korpusu tabularnego.
2. Sprzedaż odbędzie się w trzech (3) terminach t. j. na dniu 21 października 1862, 18 listopada 1862 i 19 grudnia 1862, zawsze o godzinie 10téj zrana, w tym c. k. sądzie z tém nadmienieniem że wspomniony grunt wraz z budynkami w pierwszych dwóch terminach, tylko wyżéj lub za cenę szacunkową, przy trzecim zaś terminie nawet niżéj ceny szacunkowéj sprzedany będzie.
3. Jako cenę wywołania gruntu i budynków ustanawia się szacunek w inwentarzu masy na 376 zła. 40 cent. podany.
4. Każden chęć kupna mający jest obowiązanym dziesiątą część szacunku w okrągłéj liczbie 37 zła. jako wadyum w gotowiznie do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć, któreto wadyum najwięcéj ofiarującemu w cenę kupna wrachowaném, innym zaś bezpośrednio po ukończonéj licytacyi zwróconem będzie.
5. Akt szacunkowy wraz z bliższemi warunkami licytacyjnemi w registraturze sądowéj przejrzeć można.
6. O rozmiarze gruntu, tudzież o wysokości podatków z tego gruntu opłacanych, w c. k. urzędzie podatkowym w Rzeszowie przekonać się można.
7. Nabywcy nie zapewnia się żadna ewikcya.

Do téj licytacyi wzywa się chęć kupna mających.

Rzeszów, dnia 21 września 1862.

---

**Meteorologische Beobachtungen.**

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red. | Temperatur nach Reaumur | Specifische Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 13 | 2 | 321‴ 76 | + 12°6 | 89 | Süd-West schwach | trüb | | | |
| | 10 | 28 28 | + 10°2 | 69 | West stark | „ | Nachm. Regen | + 6°2 | + 13°1 |
| 14 | 6 | 29 24 | + 8°5 | 79 | „ „ | „ | Niederschl. 1‴ 18 | | |

---

# Warnung!

**Zwei Stück Credit-Lose**

Serie 1749 Nr. 68

(4189. 3) „ 3816 „ 27

**sind abhanden gekommen.**

Es wird vor deren Ankauf gewarnt und ersucht bei etwaiger Nachricht der k. k. Polizei-Direction in Krakau Anzeige zu machen.

---

# Wiener - Börse - Bericht

vom 11. October.

**Oeffentliche Schuld.**

**A. Des Staates.**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| In Oest. W. zu 5% für 100 fl. | 66.40 | 66.60 |
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. | 83.10 | 83.20 |
| Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. | —.— | —.— |
| Metalliques zu 5% für 100 fl. | 71 20 | 71 30 |
| dtto. „ $4\frac{1}{2}$% für 100 fl. | 62 25 | 62.50 |
| mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl. | 136.— | 136.50 |
| „ 1854 für 100 fl. | 90.25 | 90.50 |
| „ 1860 für 100 fl. | 91.70 | 91 90 |
| Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. | 17.75 | 18 — |

**B. Der Kronländer.**

**Grundentlastungs-Obligationen**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| von Niede. Österr. zu 5% für 100 fl. | 85.50 | 86.— |
| von Mähren zu 5% für 100 fl. | 89.— | 89.50 |
| von Schlesien zu 5% für 100 fl. | 88 25 | 88.75 |
| von Steiermark zu 5% für 100 fl. | —.— | 85.— |
| von Tirol zu 5% für 100 fl. | 95.— | 96.— |
| von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. | 86.50 | 88.50 |
| von Ungarn zu 5% für 100 fl. | 71.50 | 72.15 |
| von Temeser Banat 5% für 100 fl. | 70.— | 70.75 |
| von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl. | 71.75 | 72.50 |
| von Galizien zu 5% für 100 fl. | 71.25 | 71.75 |
| von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl. | 69.75 | 70.40 |

**Actien (pr. St.)**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Nationalbank | 795.— | 797.— |
| der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. | 225.90 | 226.10 |
| Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W. | 630.— | 631.— |
| der Kais.-Fer.-Nordb. zu 1000 fl. CM. | 1935 | 1937 |
| der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. | 247.50 | 248.50 |
| der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. | 154.50 | 155 — |
| der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. | 125.80 | 126.— |
| der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz. | 147.— | 147 — |
| der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz. | 283 — | 284 — |
| der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. | 228 25 | 228 75 |
| der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM. | 416 — | 417.— |
| des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. | 229.— | 230.— |
| der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. | 400 — | 402 — |
| der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ. | 385.— | 390.— |

**Pfandbriefe**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl. | 104.— | 104.50 |
| der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl. | 99.75 | 100.25 |
| der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 89.— | 89 25 |
| der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl. | —.— | —.— |
| der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 84.70 | 84 90 |
| Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl. | 81.— | 82 — |

**Lose**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung | 129.25 | 129.50 |
| Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM. | 93 75 | 94.25 |
| Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M. | 120.— | 121.— |
| „ „ 50 „ „ | 52.50 | 53.— |
| Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W. | 36.50 | 37.— |
| Esterhazy zu 40 fl. CM. | 94 50 | 95 — |
| Salm zu 40 „ | 37.— | 37 50 |
| Palffy zu 40 „ | 36.— | 36.25 |
| Clary zu 40 „ | 35.— | 35.50 |
| St. Genois zu 40 „ | 35 50 | 36.— |
| Windischgrätz zu 20 „ | 22 25 | 22 75 |
| Waldstein zu 20 „ | 21 50 | 22 — |
| Keglevich zu 10 „ | 15.— | 15.25 |

**3 Monate.**

**Bank-(Platz-)Sconto**

| | Geld | Waare |
|---|---|---|
| Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. $3\frac{1}{2}$% | 103.30 | 103.40 |
| Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3% | 103.40 | 103.50 |
| Hamburg, für 100 M. B. 3% | 91.25 | 91.35 |
| London, für 10 Pfd. Sterl, 2% | 122 25 | 122.40 |
| Paris, für 100 Franks $3\frac{1}{2}$% | 48.40 | 48 50 |

**Cours der Geldsorten.**

| | Durchschnitts-Cours fl. kr. | fl. kr. | Letzter Cours Geld fl. kr. | Waare fl. kr. |
|---|---|---|---|---|
| Kaiserliche Münz-Dukaten | 5 85 | 5 $84\frac{1}{2}$ | 5 84 | 5 85 |
| „ vollw. Dukaten | 5 85 | 5 $84\frac{1}{2}$ | 5 84 | 5 85 |
| Krone | — — | — — | 16 90 | 16 93 |
| 20Frankstück | 9 97 | 9 78 | 9 76 | 9 78 |
| Russische Imperiale | — — | — — | 10 05 | 10 08 |
| Silber | — — | — — | 121 50 | 122 — |

---

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge**

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

**Abgang:**

**von Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

**von Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

**von Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

**von Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

**von Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

**von Przemyśl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

**von Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Minuten Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

**Ankunft:**

**in Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

**in Przemyśl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachmitt.

**in Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Minuten Früh, 8 Uhr 40 Minuten Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.